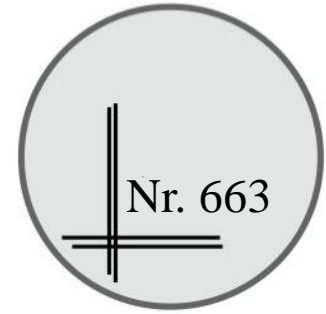




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Von Jesus gesehen, geliebt & gesandt

„14 Und Jesus kam in das Haus des Petrus und sah, dass dessen Schwiegermutter zu Bett lag und hatte das Fieber. 15 Da ergriff er ihre Hand und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf und diente ihm. 16 Am Abend aber brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus durch sein Wort und machte alle Kranken gesund, 17 damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht (Jesaja 53,4): »Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheit hat er getragen.«, Mt. 8,14-17

Diese kleine Geschichte in Mt. 8 von der Heilung der Schwiegermutter des Petrus hat so viele freundliche, nette Facetten, ist so herzallerliebste und sympathisch. Die Schwiegermutter ist krank, liegt im Bett und hat Fieber. Ihr Schwiegersohn hat alles stehen und liegen gelassen und ist Jesus nachgefolgt. Doch nun ist er zu Gast im Haus seiner Schwiegermutter. Jesus ist bei ihm und die anderen Jünger. Bemerkenswert ist hier, dass die Initiative von Jesus ausgeht. Es ist ein Hinweis darauf, dass im Grunde jede heilende, rettende Initiative von Gott ausgeht, auch wenn er darauf warten muss, bis wir antworten, so geht doch alles von seiner

umfassenden Liebe aus. Darum heißt es im Hebräerbrief 12,2: Christus ist der Anfänger und Vollender des Glaubens. Jesus sieht die Schwiegermutter. Er sieht sie in ihrer Not, in ihrer Krankheit, er hat Mitleid mit ihr, er erbarmt sich ihrer, er gewinnt sie lieb. Dann heilt er sie. Matthäus berichtet dies mit einem Hinweis auf das Buch Jesaja. Jesus heilt nicht einfach nur um der Gesundheit der Menschen willen, nein, er gibt damit auch einen Hinweis darauf: Er ist der Messias! Er ist der, der in Jesaja 53 bereit angekündigt wurde, der sich unserer Krankheit und Schwachheit erbarmt ja, noch mehr, der sogar die Strafe für unsere Sünden auf sich genommen hat. **Bei Jesaja heißt es: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. 5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zer schlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ Jesaja 53,4-5.** Nicht nur, dass Jesus die Not und Krankheit der Schwiegermutter sieht und sie dann heilt, nein, er schenkt ihr darüber hinaus auch Sinn und Bedeutung. Zum einen wird die Schwiegermutter des

Petrus dadurch geädelt, dass sie in der Bibel erwähnt wird. Das passiert nur sehr wenigen Menschen. Zum anderen wird sie zur Mitarbeiterin. Kaum geheilt, steht sie auf und diente Jesus und den Jüngern. Daraus lässt sich für uns alle dieser Dreiklang ableiten:

Von Jesus gesehen, geliebt & gesandt

Auch wir dürfen in unserem Leben erfahren, dass alle Heilsinitiative von Gott ausgeht. Dass Jesus uns schon seit langem sieht, liebt und begleitet. Er will uns segnen. Er will unsere Seelen heilen und wartet auf unsere Zustimmung dazu. Ohne unser Ja geht es nicht. Niemand erfährt das Heil ohne es wirklich zu wollen, und anzunehmen. Sobald wir dieses Heil empfangen haben, sobald wir uns zu Gott gewandt haben, uns bekehrt haben zu Gott, werden wir von neuem geboren. Die Wiedergeburt ist Gottes Antwort auf unsere Bereitschaft ihm ganz zu vertrauen und ganz ernst mit ihm zu machen. Dann aber werden wir zu Gesandten, Wir werden zu Gottes Mitarbeitern. Aus Dankbarkeit, aus Liebe. Wir wollen Gott dienen, sobald wir zu ihm gefunden haben. Nicht um das Heil zu verdienen, aber wir wollen unserer Liebe zu Gott Ausdruck verleihen.